



Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung der Kirchgemeinde Tablat – St. Gallen

29. April 2022 19.20 bis 21.35 Uhr, Kirche Rotmonten

Verhandlungsgegenstände

1. **Jahresbericht des Präsidenten**
2. **Jahresrechnung 2021**
3. **Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission**
4. **Antrag zur Jahresrechnung 2021**
Verwendung des Rechnungsergebnisses
5. **Antrag Festsetzung unveränderter Steuerfuss 25 % inkl. 3.1 %**
6. **Antrag Budget 2022**
7. **Wahlen**
 - Wahlen der Pfarrpersonen
 - Pfarrer Renato Maag
 - Pfarrer Thomas Rau
 - Pfarrerin Andrea Weinhold
 - Wahlen in die Synode
 - Wahlen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
 - Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
 - Wahl des Präsidenten der Kirchenvorsteherschaft
8. **Information Bauabrechnung Grossacker**
9. **Informationen und allgemeine Umfrage**

Versammlungsleiter

Johannes von Heyl, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll

Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Urs Gabathuler

Susi Tapernoux-Frey

René Uhler

Stimmberechtigte Gemeindeglieder

5'878

Anwesende Gemeindeglieder

95

Absolutes Mehr

48

Stimmbeteiligung

1.6 %

Begrüssung

Johannes von Heyl (JvH) begrüsst in Rotmonten die Gemeindeglieder

Die Einladung mit Traktandenliste und Stimmausweis wurde rechtzeitig versandt und publiziert.

Es liegen keine Einwände und keine Änderungswünsche der Traktandenliste und gegen die Anwesenheit nicht stimmberechtigter Teilnehmenden vor.

Die Auszählung der Stimmzettel durch die Stimmenzählenden ergeben 95 Stimmberechtigte. Das absolute Mehr beträgt 48 Stimmen.

Wir ermitteln das Mehr mit einfachem Handzeichen in offener Abstimmung. Sollte jemand eine geheime Wahl beantragen, wird darüber zuerst abgestimmt.

1. Einleitung des Präsidenten

Das beherrschende Thema, das uns in diesen letzten Tagen und Wochen bewegt, ratlos und wütend macht, und auch ängstigt, ist das Kriegsgeschehen in der Ukraine. Die totalitäre Staatsführung Russlands überfällt seinen demokratischen Nachbarn mit einem verbrecherischen Angriffskrieg. Wer hat auf die Signale geschaut, die seit Jahren auf einen solch brutalen Überfall hingewiesen haben? Wer könnte dem Einhalt gebieten? Die Ereignisse lassen uns Christen ratlos zurück. Johannes von Heyl verweist auf Mt 26,52: «Stecke dein Schwert ein, denn wer das Schwert nimmt, wird durch das Schwert umkommen». Er fragt, ob wir uns neutral verhalten dürfen und einfach nur zuschauen, wie Millionen von Menschen vor der brutalen Zerstörungswut fliehen müssen; unschuldige Kinder getötet werden; mittlerweile zehntausende Soldaten und Zivilisten umgebracht wurden, und ein ganzes Land verwüstet wird? Was zieht das später noch nach sich?

Er fragt, ob die Oster-Botschaft noch zu uns durchdringt? Völlig fassungslos hören wir davon, dass die russische-orthodoxe Staatskirche diesen Krieg sogar moralisch unterstützt? Welchen Stellenwert hat Ostern in der heutigen Zeit? Ist für die Heranwachsenden die Osterbotschaft noch überzeugend und nachvollziehbar?

Sein Verständnis von einer lebendigen Kirche ist es, diese Botschaft weiter in der Bevölkerung zu vermitteln; auch mit der Kraft des diakonischen und kulturellen

Angebots der Kirche. Die Kirche wird lebendig mit der Arbeit der vielen Freiwilligen und Mitarbeitenden.

Er hat sich in den vergangenen sechseinhalb Jahren von Herzen eingesetzt. Jetzt gibt er diese Verantwortung nach dem Ablauf seiner Amtszeit am 30. Juni zurück an die Kirchgemeindeversammlung und seinen Nachfolger.

Es stehen in der kommenden Zeit viele weitere Aufgaben an. Dazu gehört auch, weiterhin strategische und strukturelle Aufgaben anzupacken und umzusetzen. Eines der Ziele ist es, das ökumenische Zusammenleben zu stärken, und auch räumlich näher zusammenzuwachsen und -zuarbeiten. Sowohl in Rotmonten, als auch im Kirchkreis Grossacker-Stephanshorn mit der anstehenden Neubesetzung der Pfarrstellen, wird der Weg weiterverfolgt. Ein weiterer Schritt dazu wird es sein, das Raumangebot effizienter zu gestalten und, wo erforderlich, anzupassen. Mit der notwendigen Straffung und Konzentration des Angebotes auf die Kernanliegen wird die demografische Entwicklung der Bevölkerung der Kirchgemeinde nachvollzogen. Es gibt weniger Kirchbürgerinnen und Kirchbürger und entsprechend müssen die Ausgaben angepasst werden.

Er bittet die Anwesenden, in den anstehenden Wahlen der Kirchenvorsteherschaft um das Vertrauen und empfiehlt die neuen Kandidaten zur Wahl und die bisherigen zur Wiederwahl in die Kirchenvorsteherschaft.

Abschliessend bedankt er sich für das Vertrauen, das ihm in den vergangenen Jahren geschenkt wurde.

2. Jahresrechnung 2021

Peter Graf übernimmt und stellt die Bilanz- und Erfolgsrechnung zur Diskussion. Es gibt keine Wortmeldungen.

3. Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission

Die Rechnung sei für das Jahr 2021 mit einem Verlust von CHF 384'560.73 zu genehmigen und die Organe zu entlasten.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen

Der Kirchenvorsteherschaft, dem Präsidenten, unseren Pfarrpersonen, der Geschäftsführerin sowie den Angestellten und freiwillig Mitarbeitenden ist für den geleisteten Einsatz zu danken. Dies wird mit einem Applaus verdankt.

4. Antrag zur Jahresrechnung 2021

Die Kirchenvorsteherschaft schlägt vor, den Aufwandüberschuss von CHF 384'560.73 mit dem Eigenkapital auszugleichen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen

5. Antrag Festsetzung unveränderter Steuerfuss 25 % inkl. 3.1 %

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, den unveränderten Steuerfuss von 25 % einschliesslich 3,1 % Zentralsteuer zu genehmigen.

Abstimmung: Antrag einstimmig angenommen

6. Antrag Budget 2022

Die Kirchenvorsteherschaft empfiehlt, das Budget 2022 wie vorliegend zu genehmigen.

Abstimmung: 3 Enthaltungen, 92 Ja; Antrag angenommen.

7. Wahlen

Johannes von Heyl übergibt das Wort an Ursula Affolter. Sie erklärt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen umziehen musste und leider im Tablat keine geeignete Unterbringungsmöglichkeit gefunden hat. Sie steht deshalb nicht mehr für die Wahl in die Kirchenvorsteherschaft und in die Synode zur Verfügung.

Ursula Affolter, Ellen Beetz, Bruno Gempeler und Johannes von Heyl werden persönlich verabschiedet. Achim Menges, Werner Menzi, Scotty Williams werden in Abwesenheit verdankt.

Peter Graf verdankt den Einsatz von Johannes von Heyl und erwähnt besonders drei grössere Projekte, welche Johannes von Heyl massgeblich mitgestaltet hat. Klingender Gemeindeaufbau, Grüner Güggel und die Renovation des Grossackers. Peter Graf bedankt sich für die offene Diskussionskultur, die Zusammenarbeit und das Vertrauen. Er weiss, dass Johannes von Heyl das Gefühl hat, dass vieles unerledigt ist und er gern noch mehr angepackt hätte. Das sei normal, da sich eine Kirchgemeinde ständig in Bewegung befinde und immer wieder neue Projekte und Aufgaben anstehen.

– Wahlen der Pfarrpersonen

Johannes von Heyl erläutert zu Beginn, dass Renato Maag aufgrund einer privaten, bereits seit längerer Zeit feststehenden anderweitigen Verpflichtung, nicht anwesend sein kann. Thomas Rau musste sich kurzfristig entschuldigen, da er für einen ihm zugeteilten an Corona erkrankten Pfarrkollegen einspringen musste. Aufgrund der Kurzfristigkeit konnte er keinen anderweitigen Ersatz stellen.

– Pfarrerin Andrea Weinhold sagt ein paar Worte zu ihrer Person.

Margrit Gerig übernimmt das Wort. Sie möchte erläutern, warum sie sich der Stimme enthält. Es ist ihr wichtig, dass diese Stimmenthaltung richtig verstanden wird, darum möchte sie die Gründe darlegen. Das ist nicht gegen die drei zu wählenden Personen gerichtet. Sie dürfen sich ihrer Unterstützung in ihrer Arbeit sicher sein. In der Grossackergemeinde ist seit einigen Monaten eine stellvertretende Pfarrerin, Brigitte Unholz, Teil des Grossacker geworden. Sie hat sich ebenfalls für eine Festanstellung beworben. Die Kerngemeinde im Grossacker hat sich bereits zu Beginn des Auswahlverfahrens bei der Pfarrwahlkommission und der KIVO dafür eingesetzt, dass Brigitte Unholz der Kirchgemeindeversammlung zur Wahl vorgeschlagen wird. Der Entscheid ist zur Enttäuschung der Kerngemeinde anders ausgefallen.

Sie weiss, dass ein Einsatz als Stellvertretung keine Garantie für eine Festanstellung sein darf. Sie weiss und schätzt es, dass der Grossacker in der Pfarrwahlkommission vertreten war. Sie weiss, dass Pfarrwahlkommission und KIVO ihren Entscheid demokratisch getroffen haben. Sie weiss, dass das Auswahlverfahren rechtlich allen Vorschriften entsprochen hat.

Menschlich ist es für sie schwierig. Sie ist enttäuscht darüber, wie wenig die Anliegen der aktiven Kerngemeinde ins Gewicht gefallen sind. Die Kerngemeinde fühlt sich nicht ernst genug genommen und übergangen. Zahlreiche aktive Gemeindeglieder haben diese Enttäuschung in einem Schreiben an die KIVO und die Pfarrwahlkommission nach Bekanntwerden der Wahlvorschläge deutlich zum Ausdruck gebracht.

Als sehr direkt Beteiligte verstehe sie nicht, dass sich nur so wenige Mitglieder der KIVO und der Pfarrwahlkommission die Zeit genommen haben, Brigitte Unholz in ihrer Tätigkeit im Grossacker zu erleben und die Zufriedenheit der Grossackergemeinde vor Ort zu spüren. Während die beiden auswärtigen Kandidaten nur einen Vorstellungsgottesdienst mit der Gemeinde feiern durften, wäre Brigitte Unholz während längerer Zeit sozusagen «im Alltag» ohne Vorankündigung erlebbar gewesen.

Im Grossacker ist mit Brigitte Unholz in den letzten Monaten eine schöne Zusammenarbeit auch mit den Mitarbeitenden entstanden. Es ist für die Kerngemeinde im Grossacker daher schwer zu verstehen, warum man einen erneuten Wechsel mit neuen Unsicherheiten wagt und nicht mit dem bewährten Bestehenden weiterarbeitet.

Und: das, was heute in den einleitenden Erläuterungen von Johannes von Heyl zur Zukunft des Grossackers gehört wurde, war uns als davon Betroffene bis nach dem Entscheid nicht bekannt. So wäre der Entscheid vielleicht besser zu verstehen gewesen.

Sie hofft, dass die Kirchgemeinde ihre Stimmenthaltung zumindest nachvollziehen kann.

Der heutige Tag ist für viele im Grossacker kein Freudentag, da viele mit der Enttäuschung zu kämpfen haben. Die zu wählenden Personen können sich dennoch sicher sein, dass Sie im Grossacker willkommen sein werden.

Johannes von Heyl dankt für das offene Votum. Er bittet um die Abstimmung.

Abstimmung: Andrea Weinhold mit 5 Enthaltungen gewählt

Susi Tapernoux zeigt sich ebenfalls enttäuscht. Es gab viele Wechsel. Sie bittet die Kirchenvorsteherschaft in Zukunft bei einzelnen Wahlen zukünftig die Bedürfnisse der Kirchkreise besser zu berücksichtigen.

Dr. Tanner-Frick wünscht sich ebenfalls Konstanz. Zudem äussert er seine Enttäuschung, dass die neu zu wählenden Pfarrpersonen nicht anwesend sind. Warum konnten die nicht Anwesenden nicht per Zoom dazu geschaltet werden? Der

Beziehungsaspekt muss aus seiner Sicht berücksichtigt werden. Kann überhaupt in Abwesenheit gewählt werden?

Eine weitere Votantin aus dem Grossacker berichtet, dass Brigitte Unholz jeweils den Frauengottesdienst mitgestaltet. Man ist mit ihr gemeinsam ökumenisch auf dem Weg. Sie fragt, wie es denn zukünftig evangelischerseits aussehen wird?

Johannes von Heyl betont, dass die ökumenische Zusammenarbeit auch zukünftig ein wichtiger Bestandteil sein wird.

Kurze Pause – Die KIVO zieht sich zurück und bespricht sich bezüglich des weiteren Vorgehens der Wahl.

Nach kurzer Beratung wird die Kirchgemeindeversammlung fortgesetzt. Johannes von Heyl erläutert die Gründe, welche zur Wahlempfehlung geführt haben. Die KIVO hält am vorgeschlagenen Wahlablauf fest. Die Wahl in Abwesenheit ist zulässig. Es wird gefragt, ob nicht in einen Kirchkreis gewählt wird? Johannes von Heyl erläutert, dass die Pfarrpersonen in die Gemeinde Tablat gewählt werden.

Birke Müller führt aus: jede Pfarrperson hat seinen Seelsorgebezirk. Es gibt jedoch Aufgabenschwerpunkte die über den Standort hinausgehen. Das Team bildet so ein Pendant zu den kath. Partnern und die Zusammenarbeit ist im grösseren Raum zu verstehen.

Dr. Tanner-Frick stellt den Antrag abzustimmen, die Wahl der Pfarrpersonen zu verschieben.

Margrit Gerig fragt nach, ob die beiden Personen nicht auch als Stellvertretung angestellt werden könnten und dann im Herbst gewählt werden könnten? Peter Schachtler fragt, wer von den Anwesenden wohl seinen Job kündigen würde für eine befristete Anstellung, wenn er eigentlich zur Wahl vorgeschlagen war?

Birke Müller ergänzt, dass die Kandidaten zu Vorstellungsgottesdiensten anwesend und greifbar waren.

Ordnungsantrag: Soll der zusätzliche Antrag aufgenommen werden? Der neue Antrag würde lauten: Die Wahlen der Pfarrpersonen Maag und Rau sollen verschoben werden.

Abstimmung: 13 Ja, 38 Nein, 44 Enthaltungen, **Antrag nicht angenommen**

- Pfarrer Renato Maag

Abstimmung: Renato Maag mit 56 Ja-Stimmen, 15 Nein-Stimmen und 19 Enthaltungen gewählt

- Pfarrer Thomas Rau

Abstimmung: Thomas Rau mit 49 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen und 26 Enthaltungen gewählt

- Wahlen in die Synode
Andrea Weinhold mit einer Enthaltung in die Synode gewählt
Peter Schachtler mit einer Enthaltung in die Synode gewählt
Ueli Bächtold einstimmig in die Synode gewählt
Wiederwahl der Bisherigen:
Mit 5 Enthaltungen im Gremium einstimmig gewählt
- Wahlen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission
Johannes von Heyl stellt zu Beginn klar, dass die GPK keine Einwände gegen eine solche Kandidatur hat, und dass er nicht die Themen prüfen wird, die er bisher verantwortet hat.
Johannes von Heyl bei 5 Enthaltungen und 4 Nein-Stimmen in die GPK gewählt
Wiederwahl der Bisherigen im Gremium einstimmig gewählt
- Wahlen in die Kirchenvorsteherschaft
Peter Waldburger stellt sich kurz vor.
Peter Waldburger wird mit einer Enthaltung in die Kirchenvorsteherschaft gewählt
Wiederwahl der Bisherigen: Mit 7 Enthaltungen im Gremium gewählt
- Wahl des Präsidenten der Kirchenvorsteherschaft
Peter Graf teilt einige Gedanken mit. Um die Zukunft zu gestalten muss man wissen, woher man kommt. Das Gemeinsame und Verbindende ist wichtig. Der Austausch ist wichtig. Miteinander einen gemeinsamen Weg finden. Das Leben der christlichen Werte ist wichtig. Heimat bieten. Schritte wagen. Bewährtes behalten und neue Wege beschreiten. Gemeinsam tragen, man darf Fehler machen, konstruktiv kritisch sein, uns hinterfragen, uns unterstützen. Vertrauen, dass Gott uns trägt. Freut sich, wenn die Kirchgemeinde ihm das Vertrauen schenkt. Er tritt für die folgende Diskussion in den Ausstand.
Angela Hüsemann hat das Gefühl, dass das Tablat dringend neue Schritte gehen müsse. Wir müssen uns Gedanken machen, wohin wir wollen. Peter Graf darf mutig sein.
Henning Hüsemann möchte Peter Graf gern sein Vertrauen schenken. Er möchte jedoch auch hören, bis wann Veränderungen angegangen werden. Bis wann wird Altes losgelassen.
- **Peter Graf wird einstimmig als Präsident der Kirchenvorsteherschaft gewählt**

8. Information Bauabrechnung Grossacker

Wird zur Kenntnis genommen.

9. Informationen und allgemeine Umfrage

Elisabeth Fehr stellt in den Raum, die Gemeinde möge sich überlegen, ob wir uns zukünftig sechs Standorte leisten können.

Johannes von Heyl erläutert, dass wir diesbezüglich nicht untätig waren. Leider hat sich eine längerfristige Vermietung zerschlagen.

Die Prozesse dauern leider länger als gewünscht.

Georg Streule möchte der neuen KIVO mit auf den Weg geben, sich an das Papier Konfliktwege zu halten, welches die KIVO im 2013 verabschiedet hat. Seiner Meinung nach kann es nicht sein, dass sie sich nicht an demokratische, ethische und soziale Grundregeln hält.

Johannes von Heyl bedankt sich für das Votum und erwähnt, dass Interna nicht in der Öffentlichkeit besprochen werden können.

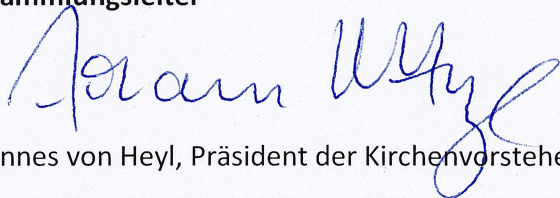
Brigitte Unholz meldet sich zu Wort. Aus ihrer Sicht ist das Pfarrteam Tablat noch nie ein Team gewesen. Aus ihrer Sicht ist keiner von den Kollegen auf sie zugekommen. Sie sei jedoch auf alle zugegangen. In anderen Teams macht man miteinander Pläne. Sie war die einzige, die dies gemacht hat. Sie kennt viele Menschen in der Stadt. Beziehungen sind wichtig. Sie wünscht dem neuen Team, dass dies zukünftig besser funktioniert. Sie hatte nie ein Mitarbeitergespräch. Als Stellvertretung konnte sie Führung gar nicht zeigen. Johannes von Heyl erwidert, dass es Gespräche gegeben hat.

Karl Brunner war Präsident von 1988 bis 1994. Damals gab es ein gutes Pfarr-Team. Man musste sich finden. Jeder bringt was Eigenes mit. Die Pfarrpersonen mussten lernen, gemeinsam zu arbeiten und nicht nur für ihren Kreis zu denken.

Johannes von Heyl nutzt das Wort von Herrn Brunner als Schlussvotum und bedankt sich für die Versammlung. Er wünscht allen einen sicheren Heimweg, einen schönen Abend und lädt die Anwesenden alle zu den Gottesdiensten am Sonntag ein.

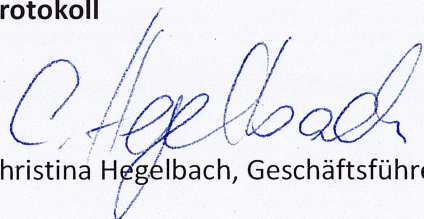
Ende der Versammlung: 21.35 Uhr

Versammlungsleiter



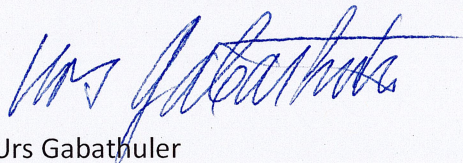
Johannes von Heyl, Präsident der Kirchenvorsteherschaft

Protokoll

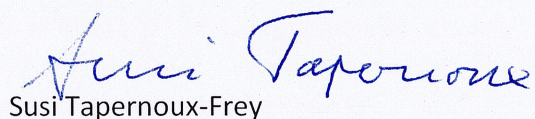


Christina Hegelbach, Geschäftsführerin

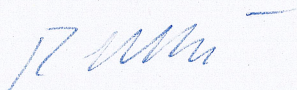
Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler



Urs Gabathuler



Susi Tapernoux-Frey



René Uhler